

Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S 3 Karolinentviertel

Protokoll Nr. 06/09

der Sitzung des Sanierungsbeirates am 25. Juni 2009

- Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmer/innenliste
- Gesprächsführung: Nicole de Temple, Bezirksamt Hamburg-Mitte,
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
- Protokollführung: Anke Weber, steg Hamburg mbH
in Abstimmung mit Nicole de Temple

Tagesordnung

- 1. Protokoll 05/09**
- 2. Anliegen von Gästen**
- 3. Umgestaltung Marktstraße**
- 4. Verfügungsfonds**
- 5. Anliegen von Sanierungsbeiratsmitgliedern**
- 6. Sachstände von Fachamt und Sanierungsträgerin**

Frau de Temple begrüßt die Teilnehmenden und führt durch die Tagesordnung.

Eingangs wird darauf hingewiesen, dass am heutigen Abend die Ausstellung „Ureinwohner“ in der Marktstraße 138 eröffnet wird. Herr. Krahe hat angeboten die dazugehörige Diashow mit Bildern aus 40 Jahren Karolinentviertel erst um 21.00 Uhr zu beginnen, wenn Beiratsmitglieder Interesse hätten dabei zu sein. Die Beiratsmitglieder stimmen dem Vorschlag zu, das Ende der Sitzung für 20.45 Uhr vorzusehen.

1. Protokoll 05/09

Keine Anmerkungen

2. Anliegen von Gästen

Keine Anliegen

3. Umgestaltung Marktstraße

Die Ergebnisse der Planverschickung liegen vor und befinden sich derzeit zur Auswertung beim Fachamt Management des öffentlichen Raumes.

Dabei werden auch die Stellungnahmen zur vorliegenden Planung aus dem Quartier in die Abwägung mit einbezogen. Zu den Stellungnahmen aus dem Quartier gab es Unterschriftensammlungen für den Erhalt der Schranke an der Grabenstraße und gegen die Rundbank auf dem Knochen. Im Rahmen der Abwägung wurde bereits entschieden, dass diesen Einwänden gefolgt wird und somit die Bank nicht gebaut wird und die Schranke bleibt.

Aus den vorliegenden Stellungnahmen aus der Verwaltung ergeben sich bis auf die im Folgenden thematisierte keine Auswirkungen auf die Grundzüge der Planung.

3.1 Beleuchtung

Herr Petersen vom beauftragten Planungsbüro Mertins stellt die Stellungnahme des Landesbetriebes Straßen, Brücken, Gewässer- Projekt Öffentliche Beleuchtung vor, die einen Grundzug der Planung berührt:

„Zu den beleuchtungstechnischen Einrichtungen im Karo-Viertel, insbesondere der Marktstraße gibt es seit Jahren verschiedenste Befassungsträger, die abschließend ohne Baukostenträger keine Entscheidungen herbeiführen konnten, denn Gestaltungsmerkmale und Straßenräume blieben bislang unverändert, die Beleuchtung wurde stets verkehrsgerecht betrieben. Abseits der Wegesicherungsverpflichtung eine Änderung der Beleuchtung zur Stadtbildverschönerung aus Investitionsmitteln der Beleuchtung unter Erhöhung der Betriebskosten zu wünschen war und ist nie realisierbar gewesen. Da nun aber im Rahmen von Revitalisierung und Stadtteilsanierung, Stadtbildverschönerung, Attraktivitätssteigerungen und Verbesserung der Aufenthaltsqualität mit straßenbaulichen Veränderungen herbeigeführt werden sollen, kann natürlich auch seitens der Beleuchtung ein Beitrag hierzu geleistet werden. Nach dem neuesten Stand der Technik unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit einer Maßnahme im Sinne des Klimaschutzes bieten wir an, zu Lasten dieser Sanierungsmaßnahme in der Marktstraße einen Leuchtenkopftausch vornehmen zu lassen.

Zum Einsatz bietet sich der Leuchtenkopf Hersteller INDAL Typ Libra an, die Abstrahlcharakteristik ist optimiert, mit Ablendungsvorkehrungen bewirkt dieser Leuchtenkopf gerichtetes intensiveres Licht. Die Lichtatmosphäre entwickelt sich dabei von diffuser Abstrahlung in klarer gerichtetes gelenktes direkter empfundenes, insgesamt wird bei gleicher installierter Leistung mehr Licht auf die Straße kommen. Die einzusetzenden Leuchtmittel erreichen eine mittlere Lebensdauer von über 50.000 Stunden“.

Der Austausch der Leuchtenköpfe war bisher nicht Bestandteil der Planung ist somit auch nicht in der Finanzierung nicht enthalten. Die Öffentliche Beleuchtung ist daher zunächst aufgefordert worden, die damit verbundenen Kosten zu benennen. Danach kann entschieden werden, ob diese Maßnahme in die Planung aufgenommen wird.

Es werden von Beiratsmitgliedern verschiedene Fragen, Anregungen vorgebracht:

- Inwiefern sind auch derartige Details wie Leuchtenköpfe bereits im Rahmenvertrag der Stadt Hamburg mit Vattenfall geregelt?

- Es ist bedauerlich, dass nun nur über Leuchtenköpfe geredet wird, im Rahmen des runden Tisches war vielmehr die Aufstellung eines eigenen Lichtkonzeptes für das Karolinentviertel in Aussicht gestellt worden.

Frau Heimfarth weist daraufhin, dass bisher alle Konzepte, die erarbeitet wurden, bei der zuständigen Fachbehörde nicht unterstützt wurden. Die vorliegende Stellungnahme bezieht sich ja auch darauf und macht unmissverständlich klar, dass für jede Änderung auch eine eigene Finanzierung mitzubringen ist.

- Einzelne Gehwegbereiche sind nach Einschätzung des Karoforums nicht ausreichend ausgeleuchtet.

Die Fachbehörde teilt diese Einschätzung nicht.

In den weiteren Ausführungen der Stellungnahme des zuständigen Landesbetriebes für Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) werden die am Zaun zur U-Bahn am Gehweg geplanten Stahlstelen als nicht zur öffentlichen Beleuchtung gehörig angeführt. Die Stelen selbst sind Bestandteil der Kalkulation der Planung, nicht aber die laufenden Kosten der Beleuchtung an dieser Stelle.

Frau Weber schildert den Sachstand der Bearbeitung dieses Problems. Sie berichtet als Vergleichsbeispiel über den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Bunker im Flora-Park, der aus ähnlichem Anlass zu Finanzierung einer „zusätzlichen“ Beleuchtung für den Kletterbunker und den Park genutzt wird. Vor diesem Hintergrund wird weiterhin nach einer Lösung für die Beleuchtung der Stelen gesucht.

Es wird angeregt, den Rahmenvertrag der Stadt Hamburg mit Vattenfall auch dahingehend noch einmal zu untersuchen, ob das Aufstellen fremder Leuchten wie der Stelen überhaupt zulässig ist.

3.2 Ideenaufwurf Straßenteppiche

Frau Heimfarth schildert den aktuellen Sachstand.

Bisher liegt ein Beitrag vor, die Abgabefrist endet in einer Woche. Das Karoforum hatte in der Zwischenzeit Anregungen zum Verfahren geäußert. Das weitere Verfahren hängt von der Anzahl der eingegangenen Beiträge ab.

3.3 Bänke

Herr Petersen informiert über den aktuellen Sachstand zum Thema Bänke. Im Rahmen einer Unterschriftenliste hatten sich Anwohner kritisch zu den im Rahmen des runden Tisches entwickelten Gabionenbänken geäußert.

Es wird der Hintergrund zur Idee der Gabionenbänke erläutert und eine weitere Bankvariante (Sandsteinbänke) vorgestellt.

Unter anderem beruhen beide Varianten (Sandstein bzw. Gabionen mit verschiedenen Füllungen) darauf, dass durch das Eigengewicht keine Fundamente nötig sind und somit die Baumwurzeln unberührt bleiben. In Bereichen, auf denen gesessen werden soll, sind grundsätzlich Holzaufgaben vorgesehen.

Es werden von Beiratsmitgliedern verschiedene Anregungen gemacht:

- Die Sandsteinvariante ist eine gute Skaterrampe.
Anmerkung: Dass Skater die Bänke nutzen ist unwahrscheinlich, da sich der Belag vor den Bänken nicht zum Skaten eignen wird.
- Warum ist das Sitzen auf den Objekten nur teilweise vorgesehen?
Anmerkung Karoforum: Anwohner hatten im Zuge der Planung deutlich gemacht, dass zuviel Sitzgelegenheiten auf dem Platz die Wohnruhe zu stark beeinträchtigen würde, daher ist dies der erarbeitete Kompromiss.
- Die vorgestellte Sandsteinvariante lädt komplett zum Sitzen ein und das ist auch schön
- Die vorgestellte Sandsteinvariante ist verblüffend schön, es würde freuen, wenn diese Variante gebaut wird
- Die dargestellten Varianten sind sehr massiv, es wäre besser, wenn die favorisierte Sandsteinvariante weniger massiv umgesetzt werden könnte, indem sich die Holzelemente als Sitzbereiche zwischen einzelnen Sandsteinen befinden. Vielleicht könnte die Idee des Begrünens, die an den Gabionenbänken gefiel, auch noch stärker aufgenommen werden indem einige Sandsteinobjekte als Tröge ausgebildet und begrünt werden.
- Evtl. könnten die Sandsteinbänke mit den Gabionenbänken gemischt werden.
- Die Variante der Gabionenbänke ist sehr abstoßend, das erinnert an Steine im Käfig und eine Begrünung könnte nicht gepflegt werden

Die Mitglieder des Sanierungsbeirates äußern sich per Votum zu den vorgestellten Varianten:

Gabionenbänke : 3 Stimmen, Sandsteinbänke: 8 Stimmen, Enthaltungen: 3 Stimmen

Das Ergebnis wird in die weiteren Planungen einbezogen, wobei auch der Wunsch nach einer weniger massiven Lösung weitergegeben wird.

Im kommenden Beirat wird über weitere aktuelle Entscheidungen bzw. Arbeitsstände zur Umgestaltung Marktstraße informiert.

4. Verfügungsfonds

Frau de Temple weist die Mitglieder des Sanierungsbeirates darauf hin, dass die verfügbaren Mittel des Verfügungsfonds für 2009 noch 3.394,79 € betragen, die folgenden drei Anträge insgesamt aber eine Summe von 4.800 € beantragen. Daher sollten zunächst alle drei Anträge vorgestellt werden, um diese im Anschluss gemeinsam zu diskutieren.

4.1 Antrag 05/09 Material, Öffentlichkeitsarbeit, Aufwandsentschädigungen, ... puzzelink_evidenz 12 2.500 € Christopher Geiger

Herr Geiger stellt vor.

„puzzelink_evidenz“ ist eine Veranstaltungsreihe, die seit 1998 in der Marktstraße 6 im Karolinentviertel stattfindet. In diesem Jahr wird es zum zwölften Mal den gesamten August über ein vielfältiges Programm mit Performances, wissenschaftlichen Vorträgen, Ausstellungen und anderen Beiträgen geben.

2009 wird puzzelink_evidenz.zwölf sich dem Vergleich des Karolinentviertels mit der Hafencity widmen. Im Zentrum steht die Herausarbeitung der verschiedenen Lebens- und Arbeitsqualitäten mit dem Ziel der sozialkritischen Erkundung beider Quartiere. Die Bearbeitung der Begriffe „Parameter“ und „Parodie“ soll dabei die Verbindung der verschiedenen Darstellungsformen untereinander herstellen.

Es werden vom Sanierungsbeirat folgende Anmerkungen gemacht:

- Es wird nicht deutlich, inwiefern das Projekt den Anwohnern nutzt. Das Leben der Anwohner des Karolinentviertels wird durch das Projekt nicht bereichert
- Das Projekt klingt ganz toll, der Vergleich beider Stadtteile kann sicherlich das Selbstbewusstsein der Anwohner stärken
- Warum soll das Projekt mit öffentlichen Mitteln gefördert werden?
Herr Geiger: Es stehen keine privaten Mittel zur Verfügung.
- Das Projekt ist sehr interessant, auch und vor allem weil die Stadtteile so unterschiedlich sind. Bemerkenswert ist, dass die Hafencity mittlerweile mit dem Karolinentviertel wirbt.
- Die Gefahr des Projektes ist, dass dann noch mehr Leute aus anderen Stadtteilen in das Viertel kommen
- Das Projekt ist interessant, allerdings wahrscheinlich eher für Fachleute als für Anwohner.
- Das Projekt ist nicht überzeugend, die Zielperspektiven sind sehr schwammig und die Ansprache für Jugendliche scheint aufgesetzt.
- Es wäre schön, wenn die Veranstaltungen teilweise auch am Nachmittag wären, um sie ggfs. mit Kindern besuchen zu können
- Kunst sollte Diskussionen anstoßen, die Diskussion hier im Beirat macht doch deutlich, dass dies schon gelungen ist, das Projekt sollte unterstützt werden.

Der Sanierungsbeirat stimmt nacheinander über verschiedene von Beiratsmitgliedern geäußerte Vorschläge zur Förderung ab:

Abstimmung 1: Förderhöhe 2.500€: 2 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Abstimmung 2: Förderhöhe 1.500€: 3 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

Abstimmung 3: Förderhöhe 1.400€: 7 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

Der Sanierungsbeirat verabschiedet die Unterstützung des Antrages 05/09 in Höhe von 1.400 € mit 7 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

**4.2 Antrag 06/09 Reinigung Fassade, Material 500 €
Gestaltung Fassade Markthof
Markthof Genossenschaft e.G. (Katrin Bredemeier)**

Frau Bredemeier stellt vor.

Die Erdgeschoss-Fassade der Markthof-Genossenschaft (Marktstraße 102) soll bemalt werden. Die Fassade wird seit Jahren durch Graffiti verunstaltet und soll nun durch die im Karolinentviertel ansässigen „Druck-Dealer“ auch für das Viertel ansprechender gestaltet werden. Ein erster Entwurf liegt vor. Das Bild soll für die Bewohner des Viertels ein künstlerisches Angebot sein und ist als Ergänzung zu vorhandenen Fassadengestaltungen im Viertel gemeint. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde durch die Genossenschaft getragen werden.

Es werden vom Sanierungsbeirat folgende Anmerkungen gemacht:

- Andere Grundeigentümer müssen derartige Kosten selbst übernehmen, es ist nicht verständlich, warum dieses Projekt vom Verfügungsfonds unterstützt werden sollte
- Vielleicht könnte das Projekt durch die Feuerkasse unterstützt werden, die ähnliche Projekte fördert.
Frau Rose bietet an, die Förderkonditionen in Erfahrung zu bringen
- Dass sich Anwohner der Marktstraße selbst um die Gestaltung ihrer Umwelt kümmern, ist doch sehr begrüßenswert. Da der beantragte Betrag von 500€ eher als Materialkostenbeitrag zu verstehen ist, sollte das Projekt unterstützt werden.

Der Sanierungsbeirat stimmt nacheinander über verschiedene von Beiratsmitgliedern geäußerte Vorschläge zur Förderung ab:

Abstimmung 1: Förderhöhe 500€: 1 Ja-Stimme, 12 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Abstimmung 2: Förderhöhe 250€: 7 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen.

Der Sanierungsbeirat lehnt die finanzielle Unterstützung des Antrages 06/09 ab.

**4.3 Antrag 07/09 Öffentlichkeitsarbeit, Sachkosten, Aufwandsentschädigungen, ...
„Laufende Ausstellungen“ 1.800 €
Markus Birzer**

Herr Birzer stellt vor.

Das Projekt „Laufende Ausstellung – Offene Ateliertage im Schanzen- und Karoviertel“ ist ein Projekt, das in ehrenamtlicher Form mit und für Künstlerinnen und Künstler aus dem Quartier realisiert wird. Vom 25. bis 27. September 2009 öffnen Künstlerinnen und Künstler sowie Galerien im Schanzen- und Karolinentviertel ihre Ateliers, Werkstätten und Studios und präsentieren ihre Kunst. Teilnehmen können alle bildenden Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Video oder Installation, die im Schanzen- und Karolinentviertel sowie angrenzenden Gebieten arbeiten und/oder leben. Auch die Galerien im Gebiet sind herzlich eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Ziel der Tage ist, die Grenzlinien zwischen einem kunstinteressierten Publikum und den Künstlern aufzubrechen. Zudem soll durch die Aktion die Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler gestärkt und die Einbindung ins Quartier gefestigt werden.

Der Eintritt in die Ateliers und Galerien ist selbstverständlich kostenlos. Die Künstler haben auch Gelegenheit, sich im Internet zu präsentieren (vgl. auch www.laufendeausstellung.de).

Ein vielfältiges Rahmenprogramm soll die Ateliertage ergänzen. Gedacht ist hierbei an Atelierführungen, Führungen zu Kunst im öffentlichen Raum, Performances oder Aktionen für Kinder und Jugendliche.

Das Projekt wurde initiiert von Lea König und Markus Birzer in Kooperation mit der steg. Um in einem angemessenen Rahmen auf die Veranstaltung hinweisen zu können, soll eine aussagekräftige und öffentlichkeitswirksame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geschaltet werden.

Es werden vom Sanierungsbeirat folgende Anmerkungen gemacht:

- Die beiliegenden Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit erscheinen etwas teuer, könnte man hier nicht Kosten reduzieren, z. B. günstigere Flyer durch Künstler aus dem Viertel
- Wenn das Projekt sowohl im Karolinenviertel als auch im Schanzenviertel stattfinden soll, müsste es auch durch beide Gebiete unterstützt werden, ein entsprechender Antrag sollte also auch an den Verfügungsfonds Schanzenviertel gestellt werden
- Das Projekt könnte auch in diesem Jahr vom Karolinenviertel unterstützt werden und im kommenden Jahr vom Schanzenviertel
- Der Internet Auftritt ist über die Veranstaltung hinaus für ein Jahr vorgesehen, das ist eine positive Plattform für die beteiligten Künstler.

Der Sanierungsbeirat stimmt nacheinander über verschiedene von Beiratsmitgliedern geäußerte Vorschläge zur Förderung ab:

Abstimmung 1: Förderhöhe 1.800€: 4 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Abstimmung 2: Förderhöhe 1.000€: 9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 5 Enthaltungen.

Der Sanierungsbeirat verabschiedet die Unterstützung des Antrages 07/09 in Höhe von 1.000 € mit 9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 5 Enthaltungen.

5. Anliegen von Beiratsmitgliedern

5.1 Hundekotproblematik Karolinenplatz

Frau Kukulj schildert, dass die Rasenfläche vor der Kirche am Karolinenplatz weiterhin durch Hundekot verschmutzt wird. Sie erkundigt sich, wann seitens des Bezirksamtes diesbezüglich Verbotsschilder aufgestellt werden.

Frau de Temple verweist darauf, dass das Fachamt Management des öffentlichen Raumes nicht beabsichtigt hier Schilder aufzustellen, da davon auszugehen ist, dass Verbotsschilder das Problem nicht lösen.

Herr Molkenhain ergänzt, dass auch der zuständige Ausschuss sich ständig mit dem Thema beschäftigt und dieses gesamtstädtische Problem nicht einfach zu lösen ist. Er schließt sich der Einschätzung an, dass Schilder nicht die Lösung sind.

6. Sachstandsbericht des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung und der Sanierungsträgerin

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

6.1 Karolinenplatz

Der Beirat hatte sich im Rahmen einer Empfehlung dafür eingesetzt, dass durch die Verwaltung geprüft wird, inwiefern auf dem Karolinenplatz weitere Bäume vorgesehen werden könnten.

Das zuständige Fachamt Management des öffentlichen Raumes hat nun dazu Stellung genommen: Neupflanzungen wären nördlich des ehemaligen Hauses der Heimat denkbar.

Frau de Temple weist daraufhin, dass es hier aber aller Vorrausicht nach durch den Abriss und den Neubau des Objekts in Kürze zu Baumaßnahmen und der dazugehörigen Baustelleneinrichtung kommen wird. Dies sollte vor der Neupflanzung noch abgewartet werden. Die Neupflanzungen sollten außerdem mit den aktuellen Überlegungen für einen Wochenmarkt abgeglichen werden, da dieser sich auch für diesen Bereich anbieten würde.

Es wird darum gebeten, dass auch wenn eine Neupflanzung nun noch nicht umgesetzt werden kann, nun bereits planerisch die potenziellen Standorte für die Neupflanzung gesichert werden, damit keine weiteren baulichen Maßnahmen wie z. B. eine Fahrradleihstation, Litfasssäulen etc. dort vorgesehen werden.

6.2 Turnhalle Karolinenstraße 35

Die Behörde für Sport und Berufsausbildung (BSB) unterstützt als Eigentümerin nach wie vor eine Nachnutzung durch eine jüdische Gruppe. Derzeit wird dafür ein konkretes Konzept erarbeitet. Zur Vorklärung haben im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung bereits Gespräche zum Planungsrecht stattgefunden. Das Objekt steht mittlerweile unter Denkmalschutz. Die Sanierung des Altbaus und ein Anbau sind geplant. Im September soll im Beirat über das aktuelle Konzept informiert werden.

6.3 Soziale Erhaltungsverordnung

Die Einführung einer sozialen Erhaltungsverordnung für St.Pauli ist geplant. Konkreter Hintergrund ist die Sicherung der Erfolge der Sanierung für die Sanierungsgebiete Wohlwillstraße, Schilleroper und Karolinenviertel. Es wird darum gebeten, dass der Antrag dem Protokoll beigefügt wird (siehe Anlage).

6.4 Fußgängerüberweg Lagerstraße

Der Beirat hatte sich mittels einer Empfehlung für die Einrichtung eines Fußgängerüberweges über die Lagerstraße eingesetzt. Die Polizei lehnt diesen derzeit ab. Aus Sicht der Polizei könnte das Thema im Zusammenhang mit den Planungen zum Messeplatz-West aber weiter geprüft werden.

Es wird darum gebeten, dass die Anfrage der SPD- und GAL-Fraktion - Drs.Nr. **19/218/09** Betr.: Provisorischer Laubengang zum Messeeingang West, „Messe(vor)platz West“ und Herstellung der zugesagten Unterführung zum Schanzenpark zu Protokoll gegeben wird (siehe Anlage).

Sanierungsträgerin

6.5 Öffentliche Notdurft

Der Einladung zum Sanierungsbeirat waren zwei Einladungen zum Thema beigefügt. Es wird darum gebeten, dass diese Termine von interessierten Beiratsmitgliedern wahrgenommen werden.

6.6 Erneuerungskonzept

Das Erneuerungskonzept wurde überarbeitet und wird in der kommenden QN veröffentlicht. Die Überarbeitung besteht im Wesentlichen darin, dass die einzelnen Teilfortschreibungen, die jeweils im Beirat diskutiert wurden, in das übergeordnete Planbild eingearbeitet wurden. Darüber hinaus ist die veränderte Zuständigkeit der Bezirke visualisiert, indem der Bereich westlich der Sternstraße grau dargestellt ist.

7. Verschiedenes

7.1 Offener Brief

Herr Basche legt einen offenen Brief zu seiner persönlichen Situation im Treuhand-Objekt Karolinenstraße 20c aus und würde diesen gern überarbeiten bzw. diskutieren, wenn der Beirat am Thema interessiert ist.

Es wird aus den Reihen der Beiratsmitglieder darauf hingewiesen, dass der Beirat nicht das richtige Gremium für dieses Thema ist.

7.1 Kameras

Frau Dressler berichtet, dass es Gerüchte gäbe, dass im Viertel Kameras installiert sind.

Frau de Temple erwidert, dass dem Fachamt nichts dergleichen bekannt ist und angezeigt wurde.

Frau de Temple bedankt sich bei den Teilnehmenden und beendet die Sitzung.

Hamburg, 20.07.2009 Anke Weber, steg in Abstimmung mit Nicole de Temple